

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshäfen: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsberg, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach

Wretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 42.

Dienstag, 8. April 1913.

65. Jahrgang.

Das Wichtigste.

Der König ist mit seinen Töchtern von der Reise nach Lugano gestern nachmittags nach Dresden zurückgekehrt.

Der Kaiser empfing gestern die Abordnung des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, die ihm die Glückwünsche des Regiments aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums aussprach.

Im Reichstage begann gestern unter gewaltigem Andrang die erste Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen mit einer Rede des Reichskanzlers, die von den bürgerlichen Parteien mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde; Kriegsminister v. Heeringen begründete die Vorlage.

Die deutsche Regierung hat der französischen ihren Dank für die Erledigung des Lunéville Zwischenfalles ausgesprochen.

Der sozialdemokratische Parteitag soll Ende August in Jena stattfinden.

Die neue französische Flotten-Vorlage fordert eine Vermehrung des Personalstandes von 10 000 Mann und eine Verstärkung des Flottenausbaues in Höhe von 501 Millionen Franken.

Montenegro hat die ihm von dem Vertreter der Blockadeflotte gestellte Forderung, die Wünsche der Mächte anzuerkennen, abgelehnt.

Auch Serbien hat die Zurückziehung seiner Truppen aus Albanien vor dem Friedensschluß abgelehnt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Theater-Aufführung.) Der Bürger-Jugend-Verein sah bei seiner Wiederholung des Volkschauspiels „Andreas Hofer“ am Sonnabend ca. 300 Besucher, welche fast sämtlich zweite Plätze einnahmen; an einem Gewinn bei dieser Aufführung ist daher nicht zu denken. An Reingewinn sind bei der ersten Aufführung M. 102.05 erzielt worden, die dem Volksbadfonds überwiesen werden. Gespielt wurde wieder sehr gut und die Anwesenden, erfreut über das herrlich Gebotene, fargten nicht mit wohlverdientem Beifall.

Pulsnitz. (Sichtbilder-Vortrag.) Wir weisen nochmals auf den morgen, Mittwoch, im Hotel „Schützenhaus“ stattfindenden Vortrags-Abend hin. Herr Schriftsteller Ad. Ziesche-Dresden spricht unter Vorführung von zahlreichen Sichtbildern über „Sachsen vor 100 Jahren“. Die Ausführungen des Vortragenden lassen viel Interessantes erwarten, weshalb der Einladung des hiesigen Verbandes der Sächsischen Fechtchule hoffentlich recht zahlreich entsprochen wird.

Pulsnitz. (Fußball-Sport.) Bei dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen Wettspiel der beiden 1. Mannschaften des „Sportklubs 1911er“ Großröhrsberg und des hiesigen Fußballklubs „Hohenzollern“ siegte die Pulsnitzer Mannschaft mit 8:1. Das Spiel nahm einen interessanten Verlauf und hatte viele Zuschauer angelockt.

— (Vor 100 Jahren — 8. April.) Ueber die Saale — Davout — Napoleons Truppenmacht. Wie außerordentlich verschieden die Kriegsführung vor 100 Jahren von unserer heutigen war, geht daraus hervor, daß die Freikorps allenthalben eine große Rolle spielten. Diese Freikorps eilten in der Regel, ihrer größeren Beweglichkeit wegen, dem Hauptheer voraus und trugen vielfach wesentlich zur Aufklärung der Truppenstellungen bei. Am genannten Tage überschritten russische Parteigänger, dem Blücherschen Heer voraus, die Saale. Am gleichen Tage erhielt Davout die Nachricht, daß ihm unbeschränkte Vollmacht über den 32. Divisionsbezirk (Sachsenstädte und Umgebend), über den der Belagerungszustand verhängt sei, gegeben werde. Die Kühnheit und militärische Tatkraft dieses französischen Generals ist über allen Zweifel erhaben; dennoch sah er, da er noch nicht über die

genügende Truppenzahl verfügte, seine Lage in dem allenthalben gährenden Lande als gefährdet an und er beschränkte sich deshalb auf die Defensiv unter Festhaltung der Allertinie. Wie wenig Napoleon den rheinbündischen Fürsten traute, geht aus einem Briefe Napoleons an Ney vom genannten Tage hervor, in dem es heißt: „Sie wissen, wie wenig man auf die Verbündeten zählen kann; es ist also sehr wichtig, sie keinem Fehlschlag auszuliefern.“ Die Truppenmacht, die dem Kaiser jetzt zur Verfügung stand, betrug auf dem Papier 750 000 Mann; darunter waren 58 700 Mann neu ausgehobener Truppen, 100 000 Mann alter Soldaten und 78 000 Mann Kohorten. In Wirklichkeit schrumpfte diese große Truppenzahl als wirklich verwendbar für den Krieg auf ein Drittel zusammen, wie wir später noch sehen werden.

— (GK. Meisterprüfungen.) Im Bezirke der Gewerkekammer Zittau haben im ersten Vierteljahre 1913 43 Handwerker ihre Meisterprüfungen abgelegt und bestanden, nämlich: Psefferküchler: Bernhard Zeiler, Pulsnitz. Bäcker: Hermann Gawanika, Großschweidnitz; Richard Nicolai, Bismarckheim. Damenschneiderinnen: Lucie Böhmer, Zittau; Frieda Elisabeth Häntsch, Margarete Weise, Seiffhennersdorf; Margarete Hofmann, Großschönaue; Else Mäke, Neusalza; Lina Schniebs, Eibau. Färber: Ernst Lehmann, Bischofswerda. Fleischer: Alwin Baake, Ramenz; Paul Oskar Holtz, Bischofswerda; Erwin Rennau, Ramenz. Selbsteiger: Hermann Albrecht, Baugen. Glaser: Emil Altmann, Richard Altmann, Alfred Krause, Franz Kobakowski, Zittau. Klempner: Paul Georg Hoffmann, Zittau; Josef Heinrich Lorenz, Reichenau. Maler: Johannes Fritsching, Rudolf Salm, Friedrich Johann Soika, Baugen; Max Bische, Hochkirch, Paul Max Thonig, Oberneukirch; Karl Wilhelm Vogel, Rittitz; Kurt Jöhrint, Hirschfelde. Maschinenbauer: Max Dubel, Richard Dubel, Seiffhennersdorf. Sattler: Alfred Stark, Rothausitz; Paul Warnatsch, Rudau. Schlosser: Albert Leichgräber, Baugen. Schmiede: Hermann Wilhelm Lehmann, Hirschfelde; Ernst Emil Strauß, Dittersbach a. d. E.; Hermann Urban, Oberweigsdorf. Schneider: Karl Müller, Ramenz; Kurt Turd, Oppach. Schuhmacher: Heinrich Flach, Schmortau; Emald Haufe, Burkau. Tapezierer: Alfred Mausch, Großröhrsberg. Tischler: Oskar Fenter, Gaußig; Max Raube, Oberstraßwalde. Töpfer und Ofenseher: Paul Optz, Baugen.

— (Den Landwirten) ist anzuraten, ihr Getreide auf den Böden jetzt gut umzuschaukeln und die Böden gut zu lüften, da bei der feuchtwarmen Frühjahrsluft das Getreide sehr leicht dumpfig wird und dann nicht als gute Marktware angeboten werden kann. Es liegt im Interesse des Verkäufers selbst, gute Marktware anzubieten, aber auch im Interesse des Käufers, um ein gutes Mehl und schmackhaftes Brot zu erzielen.

— (Ueber die kommenden Schulfesttage in Sachsen) hat das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bereits jetzt Entschlüsse gefaßt und bestimmt, daß am 16. Juni, dem Tage des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers, und am 18. Oktober, am Tage der Einweihung des Bülkerschlachtdenkmal, der Schulunterricht ausfallen soll.

Ohorn. (Als ein Zeichen der lebhaftesten Entwicklung der hiesigen Bandindustrie ist es anzusehen, daß die Firma E. H. Schäfer in Ohorn die tausendste Spulmaschine abliefern konnte. Die Arbeiterschaft überreichte dem Erfinder der patentierten Maschine, dem jetzigen Chef der Firma, Herrn Max Schäfer, eine Glückwunschtafel. Am letzten Sonnabend fand nun anlässlich dieses Ereignisses ein Fußballspiel statt, das im Gasthof zur König Albert-Tafel in Ohorn abgehalten wurde. Nach einer Begrüßungssprache mit einem kurzen Rückblick auf die 40jährige Entwicklung der Firma fand Tafel statt, die durch ein gelungenes Tafelstück gewürzt wurde. Hierauf folgten ausgezeichnete komische Vorträge der Arbeiter, nach welchen man dem Tanze huldigte. Erst in frühen Morgenstunden konnte man zur Kaffeetafel schreiten.

Der Verlauf des Festes gab ein vortreffliches Bild von dem guten Einvernehmen, welches zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern besteht. Zur Erinnerung an dieses Fest wurde jedem der 50 Arbeiter eine Photographie von dem Gesamtpersonal der Firma mit der Jubiläumsmaschine ausgehändigt. Möge der Firma auch fernerhin ein festiges Wachsen beschieden sein!

Lichtenberg. (Unglücksfall mit tödlichem Ausgang.) Am Sonnabend ist der bei einem Bau beschäftigte Sohn des Herrn Gutsbesitzer Schöne, hier von einem Gerüst so unglücklich abgestürzt, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Im Stadttrankenhause zu Kadoberg, wohin man den Bedauernswerten gebracht hatte, ist er an den schweren Verletzungen gestorben.

Großröhrsberg. (Wechsel im geistlichen Amt.) Herr Pastor Krause ist als Pfarrer von Mittelsayda (Ephorie Marienberg) berufen worden und wird schon in einigen Wochen sein neues Amt eintreten.

Wretzig. (Eizähler Tod) raffte am Freitagabend den im besten Mannesalter stehenden Fabrikant Bruno Schöbel hin. Auf der Heimreise von einer Geschäftsreise wurde er im Eisenbahnwagen zwischen Leipzig und Dresden von einem Schlaganfall betroffen, der bald nach seiner Ankunft in Dresden seinem Leben ein Ziel setzte. Die BeerDIGUNG des so plötzlich heimgegangenen findet am heutigen Dienstag in heimischer Erde statt und wendet sich sowohl seiner Familie, wie seinen bejahrten Eltern die allseitigste Teilnahme zu.

— (Hauswalder Bach.) Herr Molleretbesitzer Altmann in Hauswalde beabsichtigt die Abwässer aus seiner Molleret in Hauswalde nach Rührung in den Hauswalder Bach einzuführen. Nach § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom 4. April an gerechnet, bei der königl. Amtshauptmannschaft Ramenz anzubringen, wibrigens falls das Recht zum Widerspruch gegen die von derselben vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Ramenz 4. April. (Selbstmord.) Durch die Hochspannungsleitung getödtet wurde in Mittel-Horka der 19jährige Sohn des Hausbesitzers Schäfer. Er hatte die Absicht Selbstmord zu begehen und kletterte infolge dessen an einem Leitungsmaste empor, worauf er die Leitungsröhre anfaßte. Von einem elektrischen Schlag getroffen, stürzte er zu Boden. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

— (Feimendbrand.) In der Nacht zum Montag zwischen 12 und 1 Uhr vernichtete Feuer einen ca. 60 Schock Stroh enthaltenden Feimend des Gutsbesitzers Louis Hantsche in Prietitz. Brandstiftung dürfte als Entdeckungursache anzunehmen sein.

Elstra. (Die Feter seines 50jährigen Bestehens) begeht am 27. April der hiesige Männergesangsverein. An zahlreiche Brudervereine sind Einladungen ergangen.

Meißen, 7. April. (Das Ehrenbürgerrecht) der Stadt Meißen wurde dem Kaufmann Hofmann anlässlich seines heutigen 70. Geburtstag verliehen. Hofmann hat den städtischen Kollegien 35 Jahre angehört. Heute abend findet ihm zu Ehren Fackelzug und Kommerz statt. — (Seinen 15. ordentlichen Goutag) hielt hier am 5. und 6. April der Gau Königreich Sachsen im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband ab, der aus allen Teilen Sachsens sehr gut besucht war. Am Sonntag nachmittags veranstaltete der Gau eine Kundgebung am Bismarck-Denkmal. Abends war Frühlingsfest in den Sälen der Geipelburg.

— (Die Sitzung des Verbandes deutsch-nationaler Arbeitervereine,) welche am 6. April in Chemnitz stattfand, erfreute sich einer außerordentlich starken Beteiligung. Eine Reihe seit der letzten im Februar stattgefundenen Sitzung neugegründeter Vereine mit ca. 2000 Mitgliedern konnten in den Verband aufgenommen werden. Neben der Erledigung innerer Verbandsangelegenheiten wurde auf Grund eines Referats des Herrn Generalsekretär Jäger über das Thema: „Seeresvorlage und Deckungsfrage“ nachfolgende Resolution angenommen: Die heute in Chemnitz tagende Vorstandssitzung des Verbandes deutsch-nationaler Arbeitervereine erklart in der Erhö-



hung der Friedensstärke des deutschen Heeres, wie sie der Bundesrat in seiner Sitzung vom 28. März vorschlägt, eine sichere Gewähr für die Erhaltung des dauernden Friedens und des Ansehens unseres Vaterlandes unter den heutigen gespannten politischen Verhältnissen anderer Nationen gegenüber. Die Vertreter erklären sich mit den Maßnahmen zur einmaligen Deckung der entstehenden Kosten einverstanden, wünscht aber, daß für die Deckung der laufenden Mehrausgaben eine höhere Besteuerung gewöhnlicher Gebrauchs- und Genussmittel unterbleibt, oder vielmehr die vom Bundesrat vorgeschlagenen Deckungsmittel Annahme finden. — Ein weiteres Referat hielt Herr Arbeitersekretär Purfürst, Chemnitz, über das Thema: „Die Erneuerung der Tarifverträge 1913.“ Es wurde dazu nachstehende Resolution angenommen: Der heute in Chemnitz tagende Vorstand des Verbandes Deutsch-nationaler Arbeitervereine, der in dem Abschluß von Tarifverträgen für eine große Anzahl von Betrieben des modernen Arbeitsfeldes die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens im Arbeitsverhältnis bildet, protestiert energisch gegen jeden Versuch der freien Gewerkschaften Monopolaritarverträge abzuschließen, durch welche die national organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen ausgeschaltet werden und die Existenz ihrer Organisationen gefährdet wird. Er sieht den besten Schutz gegen derartige Versuche in der Schaffung von Reichseinigungsinstanzen mit Entscheidungszwang und darin daß alle heute noch getrennt existierenden nationalen Organisationen unter sich in dauernde Verbindung mit dem Ziel treten, eine alles umfassende Gesamtorganisation zu werden, ein Ziel, das der Verband deutsch-nationaler Arbeitervereine auf seinen Fahnen geschrieben hat und für dessen Verwirklichung er mit aller Energie einzutreten beschließt. — Auf der Tagung herrschte große Begeisterung und Hoffnungsfröhlichkeit für die weitere Entwicklung des Verbandes.

Leipzig. Vom kommenden Sommersemester an werden an der Universität nur Absolventen russischer Gymnasien aufgenommen, die schon an einer russischen Universität mindestens ein Jahr immatrikuliert gewesen sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 6. April. (Das Vorgehen gegen Montenegro.) Zu der Flottendemonstration schreibt die „Nordd. Allgem. Zeitung“: Ohne Rücksicht auf die allseitigen Abmahnungen der europäischen Diplomatie fährt Montenegro fort, die Eroberung Skutari zu betreiben. Angesichts der Nichtbeachtung der diplomatischen Ratsschläge wird nunmehr gegen die Küste Montenegros eine Blockade durch ein internationales Geschwader verhängt. Die Zustimmung aller Großmächte zu dieser Maßregel und ihre solidartige Durchführung beweist, daß Europa darin einig bleibt, dem Beschluß Achtung zu verschaffen, wonach Skutari albanisch wird. In Petersburg ist am Freitag den Vertretern der russischen Reichsduma von hiesiger Seite erklärt worden, Montenegro werde Skutari nicht erhalten. König Nikolaus wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß für eine dauernde Erwerbung Skutari gegen den Willen der Großmächte die Umstände nicht günstig sind.

Berlin, 7. April. (Die Rede des Reichskanzlers.) In den Kreisen der nationalen Reichstagsfraktion hat, wie die „Nationalzeitung“ erfährt, die Rede des Reichskanzlers einen vortrefflichen Eindruck gemacht. Man rühmt ihre geschickte Form und die bei aller gebotenen Rücksicht energische Sprache und ist überzeugt, daß sie einen großen Eindruck im Inn- und Auslande hinterlassen wird. Jedenfalls sei sie eine politisch wie oratorisch bemerkenswerte Leistung, die gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen allgemeine Anerkennung verdiene.

Berlin, 7. April. (Der Kaiser und die heutige Reichstagsverhandlung.) Der Kaiser hat sich über die heutige Reichstagsitzung, besonders über die Rede des Reichskanzlers und ihre Aufnahme bei den Parteien fortgesetzt Bericht erkundigt lassen. Die Weitergabe der Nachrichten wurde durch das literarische Bureau des preussischen Ministeriums vollzogen, das auf der Reichstagstribüne ständig vertreten ist.

Berlin, 6. April. (Der Dank der deutschen Regierung an Frankreich.) Der deutsche Botschafter in Paris Freiherr von Schoen, sandte dem Minister des Aeußeren, Pißon ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, der französischen Regierung für die Art und Weise, wie sie den Zwischenfall der Landung eines deutschen Luftschiffes erledigt habe, lebhaften Dank auszusprechen. — Die deutsche Regierung ließ auch durch den Botschafter Cumbon der französischen Regierung danken für die Courtoisie, mit der die Besatzung des deutschen Luftschiffes aufgenommen wurde, sowie für das Entgegenkommen, mit welchem dem Luftschiffe die Rückfahrt ermöglicht wurde.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. April. (Deutsche Matrosen in Wien.) Gestern abend 6 Uhr sind hier in Wien 120 Matrosen mit drei Offizieren, die abgelöste Mannschaft des deutschen Schiffes „Soeben“, eingetroffen. Sie wurden in das Arsenal geführt und haben dort übernachtet. Den Abend benutzten die Soldaten zu einem Besuch des Volkspaters, in dem das Erscheinen der deutschen Blaujaden überall mit großem Jubel begrüßt wurde. Heute wurden die Soldaten mit der Straßenbahn nach dem Nordwest-Bahnhof befördert, von wo aus sie die Weiterreise nach Kiel fortsetzten.

Rußland. Petersburg, 7. April. (Die russische Presse und die deutsche Heeresvorlage.) Die russische Presse beschäftigt sich jetzt in ausgedehnter Weise mit der deutschen Heeresvorlage. Bemerkenswert ist die Ausführung des Blattes „Ruskoje Slowo“, welches schreibt: Wenn der Reichstag die Vorlage annimmt, wäre Rußland gezwungen, seine Truppen an der Westgrenze zu verstärken. Wir hatten bisher dort die numerische Uebermacht über die Nachbarn, ein Um-

stand, welcher uns bei einem kriegerischen Zusammenstoß das Uebergewicht verschafft hätte, doch wird jetzt die russische Armee frei s der deutschen nachsehen und die Konzentration der Truppen bei uns viel langsamer vor sich gehen, als in Deutschland. Wir können deshalb nicht auf das zahlenmäßige Uebergewicht verzichten, welches auch schließl. in der Lage wäre, das Geschick für uns günstig zu wenden. Falls Deutschland den Truppenbestand um um 132 000 Mann vermehren sollte, und Oesterreich-Ungarn den seinigen um 50 000 Mann, so müßte Rußland zuerst zweimal 100 000 Mann mehr an die Grenze an Westen einberufen.

Belgien. Brüssel, 7. April. (Zu dem belgischen Generalstreik.) Die belgische Regierung sandte Militär in die Industriegebiete, um Unruhen vorzubeugen, die evtl. bei dem bevorstehenden Generalstreik ausbrechen könnten.

Die Blockade Antivaris.

des einzigen montenegrinischen Seehafens, hat begonnen. 11 Kriegsschiffe, englische, französische, deutsche, österreichische und italienische verlagern den Hafen. Das an der Blockade teilnehmende deutsche Kriegsschiff ist bekanntlich der „Meine Kreuzer Breslau“. Montenegro und Serbien lehnen sich aber nicht im geringsten daran. Die Montenegriner sind eifrig bemüht, die ihnen geschenkten russischen Kanonen gegen den Taraboschberg in Position zu bringen und einzumauern. Es sind große 15-Zentimeter-Belagerungskanonen, durch die man die Geschütze des Tarabosch bald zum Schweigen zu bringen hofft.

Paris, 7. April. „Matin“ schreibt aus London: Der jetzt offen zutage tretende Mißerfolg der Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste und die Erklärung des Königs Nikola auf die Vorhaltungen der Mächte sowie weiter die Antwortnote der Balkanverbündeten haben hier einen großen Eindruck gemacht. Die Agitation zu Gunsten der Slaven unter dem russischen Volke haben bei den Alliierten neue Hoffnungen erweckt. Man glaubt, durch die Verzögerung der Mächte volle Genugung auf alle Forderungen verlangen zu können und vor Erledigung ihrer Forderungen die Waffen nicht niederlegen zu dürfen. Man nimmt hier an, daß der Kampf solange fortgesetzt werden wird, bis den Verbündeten der Weg nach Konstantinopel offen und daß diese nicht nur nach dort marschieren, sondern auch auf die Dardanellen Anspruch erheben werden. Dieses Problem beschäftigt zurzeit die Großmächte, doch ist die Lösung noch nicht voranzusehen.

London, 7. April. Ueber die Botschaft des Admirals Buxley an die montenegrinische Regierung schreibt die „Times“: Die montenegrinische Regierung habe geantwortet, daß sie die Anwesenheit der Flotte der Mächte in den montenegrinischen Gewässern bedauere. Die Aktion der Mächte sehe sie als einen Neutralitätsbruch an und solange der Frieden nicht geschlossen sei, werde Montenegro seine Haltung nicht ändern. — Der Korrespondent der „Times“ berichtet weiter: Wie ich höre, hat die montenegrinische Regierung die Aufmerksamkeit des österreichischen Gesandten auf die Tatsache gelenkt, daß bei den österreichischen Manövern an der Südgrenze die österreichischen Soldaten ein sehr starkes Feuer abgaben, welches in Cetinje gehört wurde und dort großes Aufsehen hervorrief.

Konstantinopel, 7. April. Bei gutem Wetter unternahm Enver Bey einen Flug im Aeroplan von San Stefano nach Hadem-Adj. Er sagte nach seiner Landung, daß alles ruhig sei. Neue bulgarische Truppen seien von Adrianopel in Tschorlu eingetroffen und mit der Errichtung von Verschanzungen beschäftigt.

Belgrad, 7. April. Die 16 griechischen Kriegsschiffe, die serbische Truppen an Bord genommen haben, sind in San Giovanni de Medua eingetroffen. Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß der türkische Kreuzer „Hamije“ in der Adria kreuzt. Während die Einschiffung der Truppen 8 volle Tage in Anspruch nahm, wurde die Ausschiffung in 2 1/2 Tagen bewerkstelligt.

Die Antwortnote der Alliierten.

Paris, 6. April. „Echo de Paris“ schreibt über die Antwortnote der Alliierten an die Mächte: Das einzige Hindernis für den Frieden bildet die Kriegsentuschädigung. Rußland hat sich klar für eine solche Entschädigung ausgesprochen. Frankreich muß seinem Alliierten aus politischen Gründen folgen. Oesterreich und Italien scheinen in dieser Frage keine große Opposition zu machen. England dagegen lehnt eine Kriegsentuschädigung grundweg ab, da dadurch die Bälle in der Türkei erhöht werden würden. Auch Deutschland ist gegen die Zahlung einer Kriegsentuschädigung; seine Interessen an der Bagdadbahn schreiben ihm diese Haltung vor. Der englischen Opposition kann man mit Berechtigung entgegenhalten, daß, falls der Krieg noch weiter fortgeführt wird, die türkischen Finanzen noch viel mehr leiden und die Bälle eine weitere Erhöhung erfahren müssen. Anders steht es mit Deutschland. Man kann die deutschen Gründe etwa in folgendem Satz zusammenfassen: Wir wollen uns so schnell als möglich und so weitgehend bereichern, als es eben geht und zwar auf Kosten einer Türkei, die so dasteht, als ob weder Italien oder die Balkanstaaten einen Krieg mit ihr geführt hätten. Das ist die heutige Wahrheit.

Zur Blockade der montenegrinischen Küste.

Cetinje, 7. April. Auf die von den Befehlshabern der vor Antivari eingetroffenen Kriegsschiffe an die montenegrinische Regierung gerichtete Aufforderung, den Beschlüssen der Großmächte hinsichtlich Skutari Folge zu leisten, ließ die Antwort nicht lange auf sich warten. Sie lautet dahin, daß die montenegrinische Regierung sehr bedauere, den Wünschen der Mächte nicht entsprechen zu können.

Wien, 7. April. Nach der ablehnenden Haltung Montenegros ist die Blockade über die montenegrinische Küste verhängt worden. Sie dürfte schon im Laufe des gestrigen Tages durchgeführt worden sein.

Paris, 7. April. Aus Cetinje meldet der „Temps“: Die Sprache der Note des englischen Admirals hat in hiesigen diplomatischen Kreisen außerordentlich überrascht. Man glaubt, daß der Grund darin zu suchen ist, daß die Note von einer Person verfaßt wurde, die mit diplomatischen Formen durchaus nicht vertraut war. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Flotte der Mächte den Auftrag hat, die Landung der griechischen Transportschiffe zu verhindern. Man weiß zwar nicht, ob solche unterwegs sind.

Eine Volksbelustigung großen Stils!

Aus Cattaro wird unterm 5. April berichtet: Alle Wege von Cetinje bis Duvon, einem hohen Berge in der Nähe der Hauptstadt, von dem aus man eine schöne Aussicht auf das Adriatische Meer besitzt, sind voll von Cetinjer Bürgern, die hinaus zum Duvon pilgern, um sich dort die internationale Kriegsschiffenflotte anzusehen. Diese „Flottenschau“ wird bisher hier mit wenig ernstem Blicken angesehen. Zur Belustigung der Leute auf dem Berge haben ein paar Unternehmmer Karussells und Buden aufgeschlagen, so daß das ganze Meer einer Volksbelustigung ähnelt. Man steht insgesamt 12 große Einheiten. Im Vordergrund liegen sechs große österreichische Kriegsschiffe in Reihform, umgeben von Torpedobooten. Nicht daneben liegen zwei italienische Kreuzer, um die drei Torpedobootsgerätförderer und vier Torpedobooten gesammelt haben. Weiter zurück liegen vier andere Kreuzer, von denen einer die reichsdeutsche Flagge führt, der kleine Kreuzer „Breslau“. Die ganze Umgebung steht vollstündig unter dem Eindruck der vor Antivari liegenden Flotte.

Soweit mußte es also kommen, daß der Disputat dort unten am Hang der Schwarzen Berge die europäischen Großmächte einfach auslacht und die pompöse Flottenkundgebung nur als eine „Volksbelustigung im großen Stil“ auffaßt. Freilich, solange die russischen Blätter immer noch von einem Unrecht Montenegros auf Skutari zu erzählen wissen, solange wird auch Monsieur Nikola nicht in ergebenes Schweigen verfallen. Rußland ist der „Drahtzieher“, und von diesem noch immer bestehenden Vorwurf kann es sich lediglich durch ein sehr deutliches Wort der Ablehnung an Montenegro befreien. Der türkische Gesandte in Petersburg hat nach einer Heraldmeldung der Pforte mitgeteilt, Rußland unterstütze trotz seiner Teilnahme an der Flottendemonstration nach wie vor die montenegrinischen Forderungen. Die russische Regierung habe in Bulgarien, Serbien und Montenegro darauf gedrungen, nicht die geringste Forderung Oesterreich-Ungarns zu bewilligen.

Reichstagsstimmungsbilder.

Sitzung vom 5. April 1913.

„In eigener Sache.“ Der Reichstag erörterte heute den Etat des Hauses, über den aber kaum gesprochen wurde und immer dreht sich die Debatte um 2 nationalliberale Anträge, einmal um freie Fahrt der Reichstagsabgeordneten während der Legislaturperiode und Verweisung der Wahlprüfungen an einen besonderen Gerichtshof. Abg. Bassermann begründete beide Anträge. Den ersteren mit dem Hinweis, daß die Reise der Abgeordneten nicht zu diesem Zweck unternommen wurde, sondern im Interesse des Wahlkreises, während der letztere Antrag allenthalben mit Sympathie begrüßt und dementsprechend auch schließlich angenommen wurde, ließ die Forderung auf gerichtliche Entscheidung verschiedentlich auf lebhaften Widerstand. Man wollte sich hier aus begrifflichen Gründen lieber bei dem alten Modus belassen, insbesondere traten die sozialdemokratischen Fraktionen hierfür ein, da sie sich auch von Gerichten keine ganz unbeeinflusste Beurteilung versprachen, indem man auf das Beispiel Englands hinwies. Ein fortschrittlicher Abgeordneter vertrat den Gedanken, die Kommission allein entscheiden zu lassen, womit er freilich wenig Anklang fand. Schließlich ging der Antrag an eine Kommission. Es folgte das Kapitel Veteranen-Beihilfe, bei dem man allgemein über die Erhöhung der Beihilfe einig ist. Eine Neuregelung der Beihilfe ist in Aussicht genommen, jedoch war der Schatzsekretär Kühn nicht in der Lage, nähere Mitteilungen zu machen, da die Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen sind. Sehr warm nahm sich der Kriegsveteranen der Prinz von Schöeneich-Carolath an und der Abg. Baum dom Zentrum und Genosse Schöpplin ging nach weit über das hinaus, was von den bürgerlichen Parteien gefordert wurde. Am Montag wird es einen großen Tag geben. Bereits heute war das Haus ausverkauft, d. h., am Eintrittsalter prangte das Plakat, daß Eintrittskarten nicht mehr ausgegeben würden. Mit Spannung sieht man der Reichstagsrede zur Einleitung der Militärvorlage entgegen, wobei es wohl an einem Einbild in die internationale Lage nicht fehlen wird.

Sitzung vom 7. April.

Die mit Spannung erwartete Rede des Reichskanzlers über die Weltlage als Einleitung zur 1. Lesung der Militärvorlage ist nunmehr vor sich gegangen, und wenn auch das, was Herr Bethmann-Hollweg zum Besten gab, im großen und ganzen wenig neues bringen konnte, so hat die großangelegte Rede doch einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, durch die Art und Weise, wie er verschiedene Tagesfragen behandelte. Während man es unter dem Regiment Bülow liebte, möglichst wie die Kage um den Brei herumzugehen, und möglichst diplomatisch zu verfahren, um ja nirgendwo anzustoßen, kann man die Worte des Herrn von Bethmann-Hollweg durchaus verstehen, da er in seinen Darstellungen weder Schönfärberei noch Schwarzmaerei getrieben hat. Auch der Reichskanzler auch nicht in

Rüstkriegsziele eines Bismarck die gepanzerte Faust angelegt hat...

hergeschritten ist und nicht te, so trat er doch fest und...

Schwerer Nordoststurm wühlte gestern im Solent das Meer auf und unterbrach den Passagierdienst zur Insel Wight.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 8 April. (Simon Copper f.) Das Gouvernement von Deutsch-Süd-West-Afrika gibt bekannt...

Berlin, 8. April. (Berliner Pressestimmen zur Kanzlerrede.) Die gestrige Rede des Reichskanzlers Herr v. Bethmann-Hollweg...

Wien, 8. April. (Zur Rede des Reichskanzlers.) Die gestrige Rede des Reichskanzlers im Reichstage...

London, 8 April. (Sir Edward Grey über die Flottendemonstration.) In der gestrigen Unterhausführung gab Staatssekretär Grey Erklärungen...

sagte, England nähme an der Demonstration teil, weil es mit den anderen Großmächten an einem Uebereinkommen...

Paris, 8. April. (Die Pariser Presse über die Kanzlerrede.) Die französischen Blätter kommentieren heute morgen die Rede des deutschen Reichskanzlers...

Catanz, 8. April. (Der Sturm auf Stutari.) Nach 2-tägigem Bombardement von Stutari wurde gestern zum allgemeinen Angriff auf die Stadt eingesezt.

163. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie.

(Nachdr. verb.) Hauptgewinne der 5. Kl. (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 5. April 1913.

5000 Mark. 4773 6491 7425 16645 21393 21396 22337 23626...

2000 Mark. 85 6398 7971 9681 10623 11215 12969 18715...

1000 Mark. 2473 3664 4191 14804 21064 25047 26279...

500 Mark. 3397 5170 5564 9375 10041 11414 11969 13000...

Gezogen am 7. April 1913.

5000 Mark. 961 9705 39809 58729 77850 89616...

3000 Mark. 4004 8502 9049 21097 21306 26813 30062 30339...

2000 Mark. 1016 5097 6184 6547 6893 9855 19552 22463 25735...

1000 Mark. 1181 4960 8049 9298 12132 13528 13669 15316...

500 Mark. 3332 3709 4048 4904 4973 5501 5628 7352 8419...

Aus aller Welt.

(Bei der Verhandlung) des Prozesses der Bahnmärkersfrau gegen die Gräfin Bigniew und Josef Awilecki...

Budapest, 7. April. (Eisenbahnkatastrophe.) Heute morgen gegen 4 Uhr erfolgte bei Touna in der Nähe von Ogulin...

London, 6. April. (Sturm im Kanal.) Ein

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Flechten offene Füße Rino-Salbe



Trauringe, massiv Gold, fugenlos Max Reinhardt, Goldschmied. Kopfläuse

Offene Stellen. 2 jüngere Stellmachergehilfen

Hausmädchen Leichte Arbeit

Zu verkaufen. Gebrauchtes Sofa, Eine Gartenlaube

Dresdner Schlachtviehmarkt am 7. April 1913.

Bildschön Steckenpferd-Seife



Unter dem Allerhöchsten Schutze Sr. Maj. des Königs!

Wohltätigkeits-Verein Sächs. Fechtschule e.V.

Verband Pulsnitz

Mittwoch, den 9. April, abends 1/8 Uhr im Saale des Schützenhauses:

Oeffentlicher

historisch-vaterländischer Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Schriftsteller Ad. Ziesche (F. U. Esche) Dresden.

„Sachsen vor 100 Jahren“ eine Jahrhundert-Erinnerung in Wort und Bild.

Projektions-Apparat: Ernemann-Gesellschaft, Dresden.

Eintritts-Preise: Vorverkauf: Reservierter Platz 60 Pfg., Saalplatz 30 Pfg.

Abendkasse: „ 75 „ „ 40 „
Eintrittskarten im Vorverkauf für reservierten und Saalplatz beim unterzeichneten Vorsitzenden, in dessen beiden Geschäften zu haben; für Saalplatz allein beim Verbandskassierer Stadtrat Alfred Cunradi und bei den Vorstandsmitgliedern Julius Schieblich, Pulsnitz M. S., Max Greubig, Bismarckplatz und Gustav Patiz, Schützenhaus.

Um den Vortrag möglichst Jedermann zugänglich zu machen, haben wir die Eintrittspreise in volkstümlicher Weise ganz niedrig bemessen und bitten unsere Verbandsmitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer guten Sache um recht zahlreichen Besuch.

Der Reinertrag ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien unserer Stadt bestimmt.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Pulsnitz.

Bernhard Beyer, Vorsitzender.

Am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr findet für die Schüler unserer Stadtschule, sowie Pulsnitz M. S. und der Schulen der Umgegend ein

Schüler-Vortrag

tatt. — Eintrittspreis pro Kind 10 Pfg. Erwachsene haben außer den Herren Lehrern keinen Zutritt zu diesem Vortrag.

Restaur. Kronprinz.

— Morgen Mittwoch —

Grosses Nacht-Schlacht-Fest!



Von abends 6 Uhr ab Wellfleisch und ff. Grützwurst, später Schweinsknochen u. Bratwurst mit Sauerkraut und Kloss. Hierzu laden freundl. ein Emil Thieme u. Frau.

Der Kranken-Unterstützungs-Verein d. Fuhrleute

feiert nächsten Sonntag sein

10jähriges Stiftungs-Fest

im Saale des Schützenhauses bestehend in Konzert Theater und Ball. Anfang 7 Uhr.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie alle unsere Freunde sind zu dieser Feier herzlich geladen.

Die Mitglieder können ihre Karten von morgen abend an beim Vorstand, Kassierer oder Boten holen. Der Vorstand.

Busch-Schänke Lomnitz.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. April



Bratwurst-Schmaus.

Mit ff. Speisen sowie Getränken warten bestens auf und laden hierzu ergebenst ein Paul Schuster und Frau.



Kgl. Sächs. Militär-Verein Pulsnitz.

Nächsten Sonnabend, den 12. April, abends 1/9 Uhr im Vereinslokal Schützenhaus

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß die Schuhmacher durch fortgesetzte, seit längerer Zeit schon anhaltende Preissteigerungen sämtlicher Rohmaterialien genötigt sind, auch ihrerseits höhere Forderungen für Neuan-schaffung sowie sämtlicher Reparaturen zu stellen. Bisherige Preise können nur bei Verwendung minderwertigen Materials beibehalten werden. Wir bitten das geehrte Publikum von dieser Maßnahme Kenntnis zu nehmen, sowie die Notwendigkeit durch solide Bewilligung des geforderten Aufschlages anzuerkennen.

Hochachtungsvoll

Freie Schuhmacher-Innung für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz.

Sitz: Grobtröhrsdorf.



Edison-Theater.

Donnerstag neues Programm.

Um Haarsbreite

Schauspiel in 2 Akten, unter Mitwirkung von Fräulein Henny Porten.

!! Als Abendeinlage !!

Nur f. Erwachsene! Nur f. Erwachsene!

Schatten des Lebens.

Ausserdem das komische Programm u. „Die bosnische Ostbahn.“ Herrliche Naturaufnahme.

Bahnhofs-Restaurant.

Heute, Dienstag

Schlacht-Fest.

wozu ergebenst einladet Cl. Siegert.

Hohenzollern Pulsnitz.

Mittwoch Versammlung im Schützenhaus.

Turnverein Lichtenberg.

Mittwoch, d. 9. d. M., abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Junge Schnittbohnen

2 Pfund-Dose 37 Pfg. auch in 1, 3, 4, 5 Pfund-Dosen

Junger Kohlraby in Scheiben

mit grün, 2 Pfund-Dose 37 Pfg.

Delikatess-Tafel-Pflaumen

ohne Kern, 2 Pfund-Dose 65 Pfg.

Richard Seller.

! Linsen !

vorzüglich kochende Ware, große, Pfund 26, 5 Pf. 125 Pfg. mittel, „ 18, 5 „ 75 „

Richard Seller.

Donnerstag allerfeinsten Schellfisch

empfiehlt L. Friedr. Iske.

Hierzu eine Beilage.

Gewerbe-Verein Pulsnitz.

Donnerstag, den 17. April:

Grosses fideles Stiftungs-Fest!

Konzert. • Theater in 3 Akten • Dorfkirmes. Ball-Ueberraschungen. • Grosse Dekoration. Der Vorstand.

Meine Mass- und Reparaturwerkstatt

Habe ich von der Schießstraße in das Grundstück des Herrn Moritz Reppe verlegt, wovon ich meine werte Kundschaft hierdurch in Kenntnis setze Für das Vertrauen, welches mir bisher entgegengebracht worden ist, bestens dankend, bitte ich, daselbe mir auch in meinem neuen Geschäftslokal zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Paul Wolf, Schuhmachermeister.

Madenwürmer

Springwürmer, auch Istariden genannt, werden beseitigt durch das speziell wirkende neue Madenwurmmittel „Anti-wurm“. Mit genauer Anweisung. 1,20 M. bei Einl. von 1,40 M. franco.

Bestand: Detmold, Grammatz, 10, 6. entölt. Chloroform, 8, 0. arom. Essig-Schmelze 20, 0. Laboratorium Leo, Dresden 3. Erhältlich in den Apotheken.

In Pulsnitz: Löwen-Apothek.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehle Geräte und Maschinen zum Ackerbau: als Drillmaschinen, Kleesämaschinen, Rübenkerndibbelmaschin. Düngerstreuer, Universalpflüge, Wendepflüge, Cultivatoren und Saateggen
o o in bester Ausführung o o

Emil Gneuss, Maschinen-Fabrik, Ohorn.

Futter-Schweine!

Von heute ab steht ein sehr großer Transport prim. Fatterschweine in all. Gröss.

zu äußerst billigen Preisen und kulantesten Zahlungsbedingungen zum Verkauf.

Pulsnitz (Sächsischer Hof) Telefon 104.

Otto Schreier.

NB. Donnerstag trifft ein sehr großer Transport hochtragender und abgekalbter Kübe ein. D. D.

Haut-Bleichcreme

Chloroform, Gelblich und Säure in kurzer Zeit rein weiß. Vorz. erprobt unschädl. Mittel gegen uneholone Hautfarbe, Sommerpross, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten, Echl., Chloro-creme Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chloroform 60 A vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Pulsnitz: Königl. priv. Löwen-Apothek.

J. Herberg, Mohrendrog., Bismarckpl. Central-Drogerie, Langestraße

Ring-Aepfel, Aprikosen

Brünnen, Hagebutten, Feigen

Datteln. Hochfeines Mischobst

Californische Pflaumen

Pfund 30, 40, 50, 60, 70 Pfg.

Delikates-Pfeilbeeren

Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. à 36 Pfg.

Reines türkisches Pflaumenmus

Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. à 36 Pfg.

Richard Seller.

Portion-Schellfisch

Pfund 15 Pfg.

Donnerstag in der Pulsnitzer Verkaufsstelle zu haben.

Konsum-Verein Pulsnitz.

Donnerstag früh

frischen Seelachs

(kopflös) empfiehlt billigt

Emil Körner.

Wallnuss-Bäume und Kastanien

empfiehlt billigt R. Hübler, Pulsnitz M. S. 94.

Witwer,

ohne Anhang sucht Lebensgefährtin. Mädchen oder Witwen im Alter von 35 bis 45 Jahren wollen ihre Adresse senden an

J. Vogel in Dubring bei Wittichenau.

Junger Kaufmann

sucht pr. sofort oder später Stellung als Kontorist oder Buchhalter. Eventuell auch aus-hilfsweise.

Gefl. Angebote unter H 8 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten.

Sonnige Wohnung an ruhige Leute für M 150.— zu vermieten

Baumeister Johne.

1. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Speisekammer ist pr. 1. August oder später zu vermieten.

Bismarckplatz 289.